Grosses kreatives Potenzial

KUNST – Im Kulturzentrum Sternen in Thayngen zeigen sieben Kunstschaffende aus der ganzen Region an den Tagen der offenen Künstlerateliers ihre Werke. Kreative Installationen und Bilder in verschiedenen Grössen und unzähligen Farben werden hier miteinander verflochten

Jurga Wüger

Thayngen. Das Kulturzentrum Sternen fungiert an den Tagen der offenen Künstlerateliers (siehe Kasten) als Sammelatelier. Gleich sieben Kreativschaffende zeigen an den Tagen der offenen Künstlerateliers ihre ideenreichen und gesellschaftskrit schen Geistesblitze. Der Thayngener Paul Ryf wird gemeinsam mit der Neuhauserin Sylv Montresor den Rossstall bespielen. Für den gelernten Maschinenzeichner war viele Jahre Fotografie die einzige künstlerische Ausdrucksform, bis er sich der Malerei und dem Studium der konkreten Kunst widmete. Im Rossstall wird er nebst der Hinterglasmalerei auch seine freie Interpretation der konkreten Kunst zeigen, sowie einen Einblick in die Entstehung seiner Werke gewähren.

Die Kunstschaffende Sylv Montresor verknüpft Texte mit einem passenden Bild auf beschichteten Platten (MDF). Ihre kleinformatigen, themenbedingten Bild-Text-Schöpfungen geben den Betrachtenden einen neuen Gedankenimpuls. Sie sind nicht immer ganz harmlos, dafür humorvoll und oft mit einem dezenten Seitenhieb der Ironie versehen. «Sobald der





Im Kulturzentrum Sternen zeigen auf mehrere Räumlichkeiten verteilt sieben Kreativschaffende ihre ideenreichen Geistesblitze: Stuart Goodman, Sylv Montresor, Lisa Etter, Paul Ryf, Nico D'Effremo, Katharina Waser und Marion van de Wardt (k).

Bilder: Jurga Wüger/zVg.

Text auf dem Bild steht und ich darüber lachen kann, ist es gelungen. Wortspielereien und Humor gehören zu mir», sagt die Neuhauserin.

Sozialkritisch und spirituell

Nico D'Effremo aus Jestetten verbindet in seinen Ölbildern Landschaften mit einem spirituellen Gefühl der Unendlichkeit. Die Schöpfung inspiriere ihn so sehr, dass vor seinem inneren Auge andere, leicht veränderte Bilder entstehen, die er auf der Leinwand festhält. Der gelernte Friseurmeister kennt auch den philosophischen Aspekt seines Tuns und hinterfragt die Realität, die er vor sich hat: «Wenn man ein bestimmtes Alter erreicht, weiss man, was wichtig im Leben ist. Es

kann doch nicht sein, dass die Wirklichkeit nur das ist, was wir sehen. Es ist viel mehr dahinter.»

Lisa Etter lernte das Zeichnen beim bekannten Neuhauser Künstler François Holl (1906 bis 1997) und arbeitet an seriellen Projekten. Ihre Bilder sind sozial-kritisch geprägte Gebilde mit einem Anliegen. Sie erklärt ihre Motive wie folgt: «In meinem Thema «Begegnungen» treffen sich unterschiedliche Menschen in gehobenen Örtlichkeiten. Die sozialen Beziehungen sind bewusst gegensätzlich gewählt. Menschen, die in der Realität nicht zusammenfinden, zeigen sich in einem sozialkritischen Kontext.» Die Maltechnik in Öl ist fein und detailreich, die Farben im Komplementärkontrast definiert

Kraftplatz im Sternen

Die Werke der Schaffhauseri Katharina Waser sind mehrschichtig, tiefgründig und mit einer seltenen Farbbrillanz. Derzeit arbeitet sie mit Bienenwachs in der Mischung mit Ölfarben. Im Sternen wird sie ihre Installation «Kreislauf des Seins» zeigen und im Ausstellungsraum einen Kraftplatz für Gäste und Künstlerinnen sowie Künstler erschaffen. Auch präparierte Schwanenflügel gehören zu ihrer Installation. Ihren Leitsatz umschreibt sie konkret mit «Die Hände wissen den Weg»dieser begleitet sie unbeirrt durch den kreativen Prozess. Katharina Waser beherrscht eine breite Palette von Maltechniken und ist seit rund 20 Jahren Künstlerin und Mallehrerin.

Vom Naturpark zur Galerie (Folge 16)

In der Region sind zahlreiche kreative Kunstschaffende tätig. Es ist jedoch für Einzelne sehr aufwendig, eine Ausstellung zu organisieren. Der Regionale Naturpark Schaffhausen übnimmt dies für sie und verwandelt die Region am 18. und 19. Mai 2019 in eine grosse Galerie. Weitere Informationen dazu sind im Internet unter www.kunst-im-naturpark.ch zu fiden. Der «Bock» stellt als Medienpartner vorab die teilnehmenden Kunstschaffenden vor

Nahtoderlebnis und Wasserbilder

Der Engländer Stuart Goodman befasst sich seit zwei Jahrzehnten mit Lernen, Leben und Lachen und ist ein Energiebündel. Als er die Warnzeichen seines Körpers ignorierte, folgte 2014 ein Totalzusammenbruch mit intensivem Nahtoderlebnis. Erst nach zwei weiteren Kollapsen holt er sich Hilfe. Bei seinem Aufenthalt in der Klinik Gais im Appenzellerland begann er, mit Acryl und Filzstiften zu malen. Seinen Stil nennt er Seelentauchen, sein Vorgehen intuitiv: «Durch das Malen finde ich erneut ins Leben zurück. Es ist Therapie und Freiheit zugleich. Die Bilder widerspiegeln meinen Entwicklungsprozess.»

Künstlerin Marion van de Wardt malt Bilder mit Eitempera, Acryl, Öl und Gouache zum Thema Wasser. Sie erforscht in ihren Arbeiten die Begegnungen von Linie, Farbe und Fläche und fragt sich: «Was ist Rhythmus und wie kann die Tiefe und Lebendigkeit sichtbar werden?» In den vergangenen Ausstellungen bearbeitete sie die Themen von Wasser, Fliessen, Strömen und Spritzen.